

**Zeitschrift:** Zürcher Taschenbuch  
**Herausgeber:** Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde  
**Band:** 6 (1883)  
  
**Rubrik:** Der Kranz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Kranz.\*)

---

Der Frühling ging durch's reiche Schwabenland  
Und mit ihm Ludwig Uhland, an der Hand  
Sein treues Weibchen; denn es kam zu wandern  
Der theure Mann von einem Ort zum andern.

Mag's mit dem Recht in Stuttgart nicht gelingen,  
Will lehrend er in's Herz der Jugend bringen  
Zu Tübingen am alten Musensitz;  
Dort wetterleuchtet heller Geistesblitz.

So wallt das Paar still und getrost dahin,  
Wo Thäler weiß im Schnee der Bäume blüh'n;  
Doch sieh'! beim Steine, der die Markung kündet,  
Steht eine Schaar von Freunden treu verbündet.

Die Kampfgenossen für des Volkes Rechte,  
Sie harren fein mit einem Kranzgeflechte  
Von dichteim Lorbeer, glänzend frisch und grün,  
Den reichen sie dem Sänger hold und kühn.

Ein letzter Kuß! Der letzte Becher blinkt,  
Und ferne schon die Hand zum Scheiden winkt!  
Herrn Ludwig glänzt das Aug', das lebenswarne,  
Und Frau und Kranz führt er am rechten Arme.

---

\*) S. Uhlands Leben, von seiner Wittwe. Stuttgart 1874.

Sie wandeln bald in einem lichten Walde  
Von großen Eichen an der sanften Halde;  
Wie steht so fest und frei der edle Hain,  
Und überall blaut noch der Himmel d'rein!

Hoch oben kreist der Falk im Sonnenlicht,  
Das durch das Gitterwerk der Zweige bricht,  
Und Uhländ, schreitend im geweihten Raume,  
Tritt unversehns zum nächsten Eichenbaume.

Kasch hängt er auf den Kranz, und schweigend wendet  
Den Schritt er weiter, nur Frau Emma sendet  
Neuig den Blick zurück; doch strahlend licht  
Wird d'rauf ihr Aug', sieht sie den Mann so schlicht.

Tief schaut sie dieses reinen Goldes Hort  
In seinem Herzen; — doch mit keinem Wort  
Wird sie benennen ihr beglückend Wissen  
Von einem Schatz, den tausend Frauen mißsen.

Im Waldesdämmer an dem grauen Stamme  
Verlassen glimmt des Lorbeers grüne Flamme;  
Vorüber zog das Wanderpaar schon lang,  
Und laut erschallt im Hain der Vogelsang.

Gottfried Keller.

